

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften

Correspondenz-Nachrichten.

Weimar, am 23. Januar 1826.

Die Kälte hatte wieder nachgelassen; Schlitten-Glocken und Schellen tönten durch die Straßen, man machte kleine Spazierfahrten, besonders nach Berka, aber nicht in's Bad, sondern zum — Restaurateur. Hasen- und Fasanen-Jagden lockten die Jäger und auf diese Weise wurden diese Wintertage vergnügt zubracht, bis die erste Redoute am 31. Januar auch die Tanzlustigen beschäftigen wird. Allein die jetzigen Maskenbälle bei uns wollen mich nicht mehr, wie sonst, ansprechen. Tritt man in den hell erleuchteten Saal, so erblickt man — eine Trauer-Versammlung, weil die Herren die leichte Maske des Domino's allen andern vorziehen. Höchstens schleicht ein Mönch mit einer Nonne, oder ein deutscher Türke durch den Saal, und dieß giebt demjenigen, der nicht bloß des Tanzens wegen erscheint, kein Vergnügen.

Am 14. Januar führte man auf unserer Bühne wiederum den Freimaurer und die sieben Mädchen in Uniform auf, dann folgte am 16. Januar die Schachmaschine, worin Herr Engst, ein neu engagirtes Mitglied (vom Rigaer Theater), als Karl v. Ruff auftrat, und minder Beweglichkeit der Hände und besonders der Füße zeigte, wie das Erstmal (am 14. Dec. v. J.) in „Armuth und Edelsinn“ wo er die Rolle des van der Hufen übernommen hatte. Oft glaubt der Schauspieler (der Neuling?), wenn er seine Rolle gut memorirt hat, daß der Souffleur kaum so schnell nachlesen kann, als jener spricht, er habe alles gethan — er hat aber nur gelernt, nicht studirt. — Herr Porzing, als der hirnlose Graf v. Balken, verdiente allen Beifall, war es Copie oder eigenes Studium, so hatte er uns befriedigt.

Am 18. Januar wurden die Quälgeister wiederholt. — Die Wegelagerer, große Oper in 2 Akten, Musik von Pär, erschien am 21. Jan. Wenn auch das Sujet des Stückes nicht viel giebt, so ersetzen das Fehlende die Musik und der Gesang. Herr Strozener (Roderich) bewies, wie immer, daß die herrliche Tiefe und Höhe seiner metallreichen Stimme dem Publikum einen reichen Genuß gewährt. Wenn wir nun auch von dem Gesange des Hrn. Nolte (Eduard von Ligozzi) allein sprechen wollten, müßten wir unsern Beifall ihm ertheilen, aber sein Spiel ist oft so kunstlos, daß man wegsehen und nur hören muß, um nicht gestört zu werden*). — Mad. Eberwein (Isabella) hat das Lob einer guten Sängerin immer gehabt, wozu noch ihr gutes Spiel kommt. Auch Hr. La Roche (Kaspar) amüsierte durch seine Komik, ohne in Gemeinheit zu fallen.

Doctor Wolff, der bekannte Improvisator, ist auch hier eingetroffen, und wird uns etwas hören lassen. Wir sind neugierig auf die Thema's, die man ihm geben und wie er diese verarbeiten wird; denn

*) Wenn man doch eine sogenannte Schauspieler-Zeitung herausgäbe, damit sich auch der angegriffene Schauspieler vertheidigen könnte! Ich bin gewiß, daß mancher Künstler durch Familien-Verhältnisse, Unpäßlichkeit u. s. w. gehindert wird, nicht immer so zu spielen, wie er gewünscht hätte. Derjenige, welcher sich bewusst ist, schlecht gespielt zu haben, wird schon stütschweigen. Es müßten aber keine Persönlichkeiten statt finden, wie oft in den Anstiften!

Der Segler.

wir haben Dichter, welche das — Sylbenmaß kennen, und — nun, wir wollen es erwarten! Das Vorurtheil muß schweigen, sobald Wahrheit sprechen soll.

Der 23. Januar führte die Vertrauten, oder; die Braut vom Rock des Königs von Müller, hierauf: den Verräther von Holbein, mit Witz und Laune, über die Bühne. Herr Engst (v. Saar), im ersten Stücke, hatte noch die Leseprobe in Gedanken gehabt; im zweiten Stücke, als Jakob, gefiel er uns besser. Er scheint ein guter Tänzer zu seyn, wir wünschten ihn wohl in seiner Kunst zu schauen. — Am 25. Januar sollte die Veröhnung seyn, allein unser Veteran, Herr Grass, wurde in der Probe plötzlich krank und man gab: Das Räthsel, und den Freund in der Noth.

Das Schauwetter trieb die Schlittensfahrer an, noch mitzunehmen, was zu nehmen war, nämlich — den Schnee. Eine große Schlittensfahrt, welche die Gesellschaft, der Verein, hielt, genöß das Vergnügen über der Gränze, in Erfurt; ob über dem Sande noch Schnee gelegen, das werden die Kutscher und die Pferde am Besten erfahren haben.

Bei Erfurt fällt mir die dortige Schauspieler-Gesellschaft ein, unter der Direction eines gewissen Mejo. Sie soll wenig Glück machen, obgleich das Theater recht schön gebaut ist. Sonst, unter einem Gerlach, Eberwein, machten sich die Weimaraner oft das Vergnügen, das dortige Theater zu besuchen, aber jetzt hört man davon nichts; es mag also wohl an andern Dingen liegen?

Sie ahnen vielleicht, daß ich eine Art Tageblätter liefern möchte — Sie haben Recht! Das Wichtigste, und warum sollte in Weimar nichts Wichtiges geschehen? sollen Sie erhalten, aber ich bitte, mich wegen der Kürze nicht zu schelten, denn ich lasse gern noch etwas zum Nachdenken übrig, oder — vielleicht denkt man dabei noch mehr, als ich gedacht habe!?

Doctor Wolff zeigte uns am 27. Januar auf hiesigem Stadthaus-Saale seine Improvisation-Gabe, mit Bewunderung Aller. Der großherzogl. Hof war zugegen, und Herr Wolff hatte die Ehre, die großherzogliche Kapelle dabei zu erhalten, die während der drei Pausen Symphonieen vortrug. Alles war gespannt, denn man hatte hier noch keinen Improvisator gesehen. Der Saal war gefüllt — Dichter und Nicht-Dichter hatten der Base Zettel mit Thema's gegeben — der großherzogl. Hof erschien — eine zauberische Symphonie begann — aber für den größten Theil ging sie verloren, denn allenthalben hörte man ein Geflüster: Wie sieht er (der Improvisator) aus? Was für ein Thema wird er wählen? Wie wird er den Stoff behandeln? Wie werden die Geberden der Geburt seyn? u. s. w. u. s. w. — Endlich! verklang der letzte Ton der Musik, ein feiner, artiger, junger Mann mit schwarzem Lockenkopfe erschien und trat an die Base, in welcher die Zettel lagen. Eine plötzliche Stille herrschte, als wenn das Glücksrad lief, aus welchem Loose gezogen werden. Herr Wolff öffnete seine von Damen- Händen gezogenen Zettel, von dreien wählte er: Die Vermählung des Dogen zu Venedig mit dem adriatischen Meere. Einige Secunden blickte er auf das Papier zurück, dann flog sein Blick nach oben, und er begann im Jambenfluß der langen Rede kurzen Sinn.

[Der Beschluß folgt.]